



Qualitätsmanagementsysteme für die Weiterbildung

**Michael Steig,
Dipl.-Ing., Dipl.-Päd.**

Nach Aussage mehrerer Studien investieren Unternehmen immer noch zu wenig Zeit und Geld in die Weiterbildung ihrer Beschäftigten. Ferner wird immer noch von der überwiegenden Mehrzahl der Beschäftigten Weiterbildung als alleinige Aufgabe der Unternehmen gesehen.

Qualifizierung gewinnt aber angesichts des rasant ansteigenden Bedarfs an Wissen und der steigenden Innovationsgeschwindigkeit vor allen Dingen für Unternehmen des Mittelstandes eine überlebenswichtige Bedeutung. Davon sind auch deren Mitarbeiter betroffen.

Nun ist der Markt der Weiterbildung nach wie vor gekennzeichnet von ungeregeltem Zugang und unübersichtlichen Leistungen. Es fehlen allgemein gültige Kompetenzprofile für die Berufsbildung in der Weiterbildung.

Aus Sicht der Wirtschaft gibt es einen großen Bedarf der Klein- und mittelständischen sowie der Großunternehmen, neue Märkte professioneller und reibungsloser in Kooperation mit Weiterbildungsanbietern zu erschließen. Ferner existiert ein großer Bedarf der KMU's und Großunternehmen an qualifizierten Trainern und hochwertigen Weiterbildungsangeboten, in Deutschland, in Europa und in den EU-Beitrittsländern.

Aus Sicht bildungspolitischer Zielsetzungen wird sich die Weiterbildung auf selbstorganisiertes und selbstverantwortliches „Lebensbegleitendes Lernen“ ausrichten.

Dazu sind einheitliche, abgestimmte Qualitätsmerkmale und Qualitätsmanagement-Systeme erforderlich. Nach jüngster Gesetzgebung sind Bildungsträger **verpflichtet, Qualitätsmanagement zu betreiben und nachzuweisen**. Diese Vorgabe wird für Bildungsunternehmen zu einer existenziellen Voraussetzung für das Bestehen am Markt. Gleichzeitig bedeutet es aber auch den Schritt zur Eigenverantwortung und Kundenorientierung.

Allerdings macht es die Vielzahl der heute am Markt befindlichen QM-Systeme für die Aus- und Weiterbildung erforderlich, genauer „hinter die Kulissen“ zu schauen, um beurteilen zu können, nach welchem Modell eine Einrichtung der Weiterbildung ihr QM-System aufbauen und zertifizieren lassen soll.

Neben den Anforderungen, die durch SGB III und AZWV gegeben sind, muss geprüft werden, welche Anforderungen seitens der Industrie- und Dienstleistungsunter-

nehmen beachtet werden müssen, die ihrerseits heute bereits ein QM-System nach DIN EN ISO 9001 implementiert haben und aufrechterhalten.

Übersicht über die QM-Systeme in der Weiterbildung

Und genau das ist das „Problem“ und die Herausforderung für Bildungsträger. Am Markt werden heute folgende Qualitätsmanagement-Modelle angeboten, nach denen QM-Systeme in der Weiterbildung erstellt, aufrechterhalten und zertifiziert werden (die Reihenfolge der Aufzählung erfolgt alphabetisch und stellt daher kein Ranking dar).

Name	dahinter stehendes QM-Modell
BQM-Standard	Bildungs-Qualitäts-Management des BBB (Bundesverband der Träger beruflicher Bildung e.V.). Mit dem Qualitätsstandard BQM hat der Bildungsverband einen Standard bzw. Anforderungskatalog für die Weiterbildung entwickelt, der auch die in der AZWV ¹ formulierten Anforderungen für die Bildungspraxis übersetzt und damit handhabbar macht.
DIN EN ISO 9000	Die DIN EN ISO 9000 ist eine umfassende Norm. Das QM-Modell beruht auf einem prozessbezogenen, universalen Ansatz; die Norm beschreibt die organisatorischen Prozesse für Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Die Norm ist national sowie international anerkannt und verbreitet.
EFQM	Das Modell der EFQM (European Foundation for Quality Management) ist ein sehr umfangreiches Total-Quality-Management (TQM)-Modell. Es wird auch als Excellence-Modell der EFQM bezeichnet. Allerdings ist im Gegensatz zu den anderen Modellen keine Zertifizierung durch eine unabhängige Instanz vorgesehen und daher auch nicht möglich. Das Modell wird daher im weiteren Verlauf der Abhandlung nicht weiter betrachtet.
LQW	Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung der Firma Art-Set. Das Qualitätsentwicklungs- und -testierungsverfahren ist kein reines Prüfverfahren, sondern kombiniert Entwicklung mit Testierung.
PAS 1037:2004	Die PAS 1037 (Public Available Specification) ist ein unter Federführung des RKW Berlin-Brandenburg entwickeltes Modell. Es beschreibt die Anforderungen an Qualitätsmanagementsysteme von Organisationen der wirtschaftsorientierten Aus- und Weiterbildung (QM-Stufen-Modell). Das Modell basiert auf einem prozessbezogenen Ansatz und beschreibt die lernbezogenen Prozesse für Bildungsträger in der Aus- und Weiterbildung als Basis für ein fachbezogenes QM-System.

Alle in der Tabelle aufgeführten Systeme erfüllen die Anforderungen nach §8 Abs. 4 AZWV, „... ein den anerkannten Regeln der Technik entsprechendes systematisches Instrument zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung ...“ aufzubauen und aufrechterhalten zu können.

In der Begründung zu §8 Abs. 4 AZWV wird namentlich aufgeführt: „Zu den Grundpfeilern eines anerkannten Systems zur Qualitätssicherung gehört jedoch, dass standardisierte und allgemein anerkannte Methoden, wie z. B. im Bereich der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9000, 9001:2000, des Modells der European Foundation for Quality Management (EFQM) oder der „Lernerorientierten Qualitätstestierung“ Anwendungen finden.“ Die QM-Modelle BQM und PAS 1037:2004, die ebenfalls den Anspruch erheben, den Anforderungen der AZWV zu genügen, liegen dem Anerkennungsbeirat der Bundesagentur für Arbeit zurzeit zur Zulassung als weitere QM-Modelle vor.

Michael Steig, geboren 1949, studierte 1970 bis 1976 an der Technischen Universität Berlin Bau- und Verkehrstechnik. In verschiedenen Unternehmen der deutschen Wirtschaft sammelte er anschließend viele Erfahrungen in den Bereichen Projektmanagement, Vertrieb und Personalführung. 1993 machte er sich als Unternehmensberater selbständig. 1996 bis 2002 studierte er berufsbeleitend an der Universität Koblenz-Landau in Landau Betriebs- und Führungspädagogik und ist heute als Projekt- und Prozessberater, Trainer, Auditor und QM-Berater tätig. Michael Steig ist Leiter der Fachkommission Qualität im DVWO - Dachverband der Weiterbildungsorganisationen e.V.

In der nächsten Folge des Trainerkontakt-Briefes wird der Autor die wesentlichen Elemente der einzelnen Modelle vorstellen, ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede gegenüberstellen sowie Hinweise und Empfehlungen auf ihre Anwendung geben.

¹ Verordnung über das Verfahren zur Anerkennung von fachkundigen Stellen sowie zur Zulassung von Trägern und Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung nach dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch